



# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e. V.)

MBH

=====  
Mitteilung 7 - 1/1994  
=====

Glückauf, 1994!

Für unsere Stadt wird das Jahr 1994 ein besonderes Jahr. Eisleben, die Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Mansfeld, feiert vom 3.-5. Juni das tausendjährige Jubiläum des Münz-, Markt- und Zollrechtes, das im Jahre 994 von Kaiser Otto III. am 23. November 994 verliehen wurde. Es ist legitim, bei den Feierlichkeiten zu diesem bedeutenden Jubiläum auch den Industriezweig zu würdigen, der die Entwicklung der Stadt vom Beginn an gefördert und sehr wesentlich geprägt hat. Die Erzgewinnung, die Verhüttung und besonders der Handel mit Kupfer und Silber führten zu frühen Verbindungen zu bedeutenden Städten wie Nürnberg und Leipzig. Eislebens Industriebetriebe waren bis zur Beendigung der bergbaulichen Aktivitäten wichtige Partner im nationalen und internationalen Metallhandel.

Die Vereinsmitglieder werden gebeten, an der Gestaltung des Stadtfestes mitzuwirken. Es sind Episoden aus der 300-jährigen Geschichte des Kupferschieferbergbaues und der Verhüttung der Erze darzustellen.

Der Vorstand erwägt, dazu Arbeitsgruppen zu bilden. Nähere Informationen werden noch bekanntgegeben.

Im Jahre 1994 würdigen Berg- und Hüttenleute in ganz Deutschland, aber auch vielerorts in der ganzen Welt den 1494 in Glauchau geborenen Arzt und Wissenschaftler GEORGIUS AGRICOLA, der in seinen Werken und ganz besonders in seinen Büchern über den Bergbau und das Hüttenwesen den Wissensstand seiner Zeit gewissenhaft erfaßte und uns überlieferte.

Ein Zeitgenosse GEORGIUS AGRICOLAS war der in Eisleben geborene JOHANNES AGRICOLA. Das vom 23.11. - 25.11.1994 durchzuführende Kolloquium wird an diese beiden hervorragenden Persönlichkeiten erinnern.

Dem Gedenken ihrer 500. Geburtstage ist unser Mitteilungsblatt gewidmet.

Wer kennt heute nicht AGRICOLA, den großen deutschen Naturforscher und Humanisten aus Glauchau in Sachsen und sein wohl wichtigstes Werk "De re metallica" ("Von Bergwerk" oder "Von den Metallen"). Agricola wurde am 24. März 1494 als Georg Pawer (Bauer) im sächsischen Glauchau geboren. Er lebte und wirkte, als der deutsche Erzbergbau im Erzgebirge, im Westharz und auch im Mansfelder Land seinen ersten Höhepunkt erreichte. Es ist schwierig, Agricolas Bedeutung in wenigen Worten zu umreißen. Seine Weltgeltung beruht letztlich darauf, daß er die Kenntnisse seiner Zeit vom Berg- und Hüttenwesen mit heute noch bewundernswerter Genauigkeit zusammengefaßt und illustriert hat. Nach der Abfassung der ersten mineralogischen Schrift "Bermannus" oder: "Über den Kobalt", die 1530 erschien, und den in den Jahren 1531-1532 vermutlich durchgeführten Studienreisen in verschiedene Bergbaugebiete erschienen 1546 vier weitere Werke zum Bergbau in lateinischer Sprache.

In deutscher Übersetzung:

1. "Von den Entstehungsursachen der unterirdischen Körper und Erscheinungen"
2. "Von dem Wesen der Stoffe, die aus der Erde herausfließen"
3. "Über die Natur der Mineralien"
4. "Geschichte der Bergwerke".

Als die wichtigste und bedeutendste Veröffentlichung gilt aber sein in zwölf Teilen bearbeitetes Werk "De re metallica" ("Von Bergwerk usw."), das ein Jahr nach seinem Tod im Jahre 1556 erschien. Bereits ein Jahr später folgte die erste von Prof. Rech in Basel besorgte deutsche Übersetzung. In diesen zwölf Büchern beschreibt Agricola alles, was mit Bergbau und metallurgischen Verfahren zusammenhängt: von der Verwendung der Wasser- und Windkraft über den Betrieb von Gebläseöfen und Schmelzherde, den Transport der Erze bis zu den Pflichten der Beamten und der Bergbauunternehmer, den Unglücksfällen und Krankheiten der Bergleute, die er als Arzt aus eigener Erfahrung gut beurteilen konnte. Schon die ersten Worte des ersten Buches charakterisieren Agricola als einen hervorragenden Menschen, der durchaus neben anderen großen Humanisten seiner Zeit Bestand hat:

"Viele sind der Meinung, der Bergbau sei etwas Zufälliges und eine schmutzige Tätigkeit und überhaupt ein Geschäft, das nicht sowohl Kunst als Wissenschaft als körperliche Arbeit verlange. Allein mir scheint, wenn ich seine einzelnen Teile im Geiste durchlaufe, so verhält sich die Sache ganz anders."

Die Bücher vom Bergbau waren ohne Vorbild, sie wurden aber Vorbild und Lehrbücher für viele Generationen von Berg- und Hüttenleuten der folgenden Jahrhunderte. Daß Agricola während seiner Studienreisen auch im Mansfelder Land war ist nicht nachzuweisen. In mehreren Abschnitten nimmt er aber sehr präzise und direkt auf den Kupferschieferbergbau und die Verhüttung der Erze Bezug. Beispielsweise beschreibt er in seinem fünften Buch, welches die Regeln für den Aufschluß der Lagerstätten und das Markscheidewesen behandelt, sehr genau die Schichtenfolge des Kupferschiefervorkommens. Im achten und auch im neunten Buch beschreibt Agricola die Aufbereitung und Verhüttung des Kupferschiefers. Dabei wird mit einer Zeichnung das Brennen der Miern in freien Haufen verdeutlicht, wie es im Mansfelder Land durchgeführt wurde. (Siehe Abbildung Seite 3) Viel mehr als die umfangreichen Texte sind eben diese sehr instruktiven Holzschnitte bekannt, die in künstlerisch hervorragender Weise den Stand der Technik repräsentieren und wesentliche Einblicke in die Arbeit der Berg- und Hüttenleute des 16. Jahrhunderts gewähren. Die größten Fortschritte in der Technik der Renaissance wurden auf den eng zusammenhängenden Gebieten Bergbau, Metallurgie und Chemie erzielt. Besonders neue und verbesserte Gießverfahren, die Entwicklung des Holzkohleofens, die Einführung des Saigerverfahrens und die Ausnutzung der Wasserkräfte als Energiequelle durch immer bessere "Künste", wie die Maschinen der damaligen Zeit genannt wurden, erbrachten den notwendigen Fortschritt.

Agricola war Theologe, Gelehrter, er war Arzt und Apotheker in der Bergstadt St. Joachimsthal und später Stadtarzt in Chemnitz, er beschäftigte sich mit den Maßen und den Gewichten und dem Münzwesen. Er hatte als Bürgermeister von Chemnitz engen Kontakt zu allen Schichten der Bevölkerung seiner Zeit und verleugnet niemals sein Mitgefühl für den schaffenden Menschen, für die schwere und gefährliche Arbeit des Bergmannes und für seine Berufskrankheiten. Seine humanistische Einstellung wird auch dadurch bestätigt, daß er trotz aller Anfeindungen gegen sein katholisches Glaubensbekenntnis den evangelisch gewordenen Gelehrten und Freunden, wie Mathesius und Melancthon, treu blieb. Wie sehr Agricola auch später von bedeutenden Männern geschätzt wurde, geht aus einer Äußerung Goethes hervor, der ihn als "eine tüchtige und wohl um sich schauende Natur" lobt. Er fährt weiter fort: "So bewundern wir ihn noch jetzt in seinen Werken, welche den ganzen Kreis des alten und neuen Bergbaus, alter und neuer Erz- und Steinkunde umfassen und uns als köstliches Geschenk vorliegen".



Der Erzhaufen A. Der entzündete Erzhaufen B.  
Ein Arbeiter, der Schiefer auf das Strauchwerk schafft C.

Georgius Agricola starb am 21.11.1555 in Chemnitz. Die Beisetzung erfolgte am 26. November im Leitzer Dom. Agricola war einer der Großen seiner Zeit. Wir achten und ehren sein Vermächtnis.

## JOHANNES AGRICOLA, protestantischer Arzt und Schriftsteller

geboren am 20. April 1494 in Eisleben, gestorben am 22. September 1566 in Berlin. Frühzeitig wurde er Luthers und Melanchthons Schüler und Freund. Er begleitete beide als Schreiber zu den Leipziger Disputationen des Jahres 1519. Im Jahre 1525 wurde er Vorsteher der Andreasschule und Prediger an der Nikolaikirche. Er entwickelte dabei einen solchen Eifer, daß ihn der Kurfürst von Sachsen für die Reisetage 1526 nach Speyer und 1530 nach Augsburg zum Reisprediger bestellte. Später war er Hofprediger in Berlin. Wegen theologischer Differenzen kam er in Widerspruch zu Luthers Lehren. Von Bedeutung blieben seine Sammlungen deutscher Sprichwörter (1528/48). Der Agricola-Klub in Eisleben trug seinen Namen.

### Vorschau - I. Halbjahr 1994

17. Januar, 17.00 Uhr

Dr. K. Mirsch:

Leben, Wirken und Bedeutung von Georgius Agricola

~~17. Februar, 17.00 Uhr~~

Silvio Brandt:

Fossilien im Mansfelder Kupferschiefer

(Eine Veranstaltung des Heimatvereins Eisleben)

28. Februar, 17.00 Uhr

Stammesgespräch mit Überraschungen

28. März, 17.00 Uhr

Mitgliederversammlung zum 1. Jahrestag der Vereinsgründung

23. April

Exkursion

(Voraussichtlich nach Friedeburgerhütte

Teilnahme bitte bis 31. März in der Geschäftsstelle anmelden.)

3.- 5. Juli

Stadtfest, 1000 Jahre Münz-, Markt- und Zollrecht in Eisleben

Die Veranstaltungen im Januar und Februar finden in der Kamerad-Martin-Klause, die Mitgliederversammlung im Saal des Kulturhauses der Mansfelder Bergarbeiter statt.

Im Monat Juli ist eine Drei-Tage-Fahrt in ein böhmisches Bergbauzentrum geplant. Interessenten melden sich in der Geschäftsstelle im Kulturhaus. Über Einzelheiten wird vor einer endgültigen Zusage ausführlich informiert.

### Organisatorisches

Geschäftsstelle des Vereins:

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, 06295 Eisleben, Friedensstraße 2

Telefon: 03475 / 602926

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Horst Wäther, 06295 Eisleben, Friedrichsberg 17

Telefon: 03475 / 603416

Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e.V.)

Konto bei der Raiffeisenbank Eisleben: 140 902, BLZ: 800 637 18

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 1994: 2.- DM/Monat